

Sehr geehrte Besucherinnen und Besucher,

die Marienfelder Feldmark ist der letzte Rest der im Bezirk früher weit verbreiteten Landwirtschaftsflächen. Die Felder werden seit vielen Generationen bewirtschaftet und haben daher eine besondere kulturhistorische Bedeutung. Für die Anwohner sind sie ein wichtiges Naherholungsgebiet.

Gehölze, Wiesenflächen und Gewässer der Feldmark sind ein bedeutsamer Lebensraum für bedrohte Arten wie z.B. den Neuntöter und die Zauneidechse.

Die Feldmark kann in ihrer Struktur nur erhalten werden, wenn sie regelmäßig von den Landwirten bewirtschaftet werden kann. Bitte betreten Sie die Felder in der Zeit zwischen Ansaat und Ernte nicht und lassen Sie Ihre Hunde dort nicht frei umher laufen. So können Schäden am Erntegut vermieden werden.

Die bedrohten Vogelarten bedürfen einer besonderen Rücksichtnahme. Bitte bleiben Sie auf den Wegen und bitte betreten Sie die besonders gekennzeichneten Schutzbereiche für Vögel in der Brutzeit nicht. Unnötige Störungen können Sie vermeiden, wenn Sie Ihre Hunde an der Leine führen.

Das Umwelt- und Naturschutzamt wird auf den Flächen regelmäßig Pflegemaßnahmen durchführen, um wertvolle Biotope zu erhalten und zu entwickeln. Pflege und Überwachung der Flächen erfolgt in Zusammenarbeit mit der Naturschutzstation am Diedersdorfer Weg.

Ich wünsche Ihnen einen anregenden und erholsamen Aufenthalt in der Marienfelder Feldmark.

In diesem Sinne möchte ich Sie um Ihre Unterstützung für den Erhalt der Flächen bitten.

Ihr Oliver Schworck

Bezirksstadtrat für Jugend, Umwelt, Gesundheit,
Schule und Sport



Ein schützenswerter Lebensraum



Kontakt und weitere Informationen:

Umwelt- und Naturschutzamt

Strelitzstr. 15
12105 Berlin
umwelt@ba-ts.berlin.de
www.berlin.de/marienfelder-feldmark

Naturschutzstation Marienfelde

Naturwacht Berlin e.V.
12277 Berlin
büro@naturwachtberlin.de
www.naturwachtberlin.de



Fotos

Eckhard Baumann
Björn Lindner
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Karte und Grafik

Camilla Hoffmann

Kartenbasis

Geoportal Berlin/ Karte von Berlin 1:5.000 (K5)

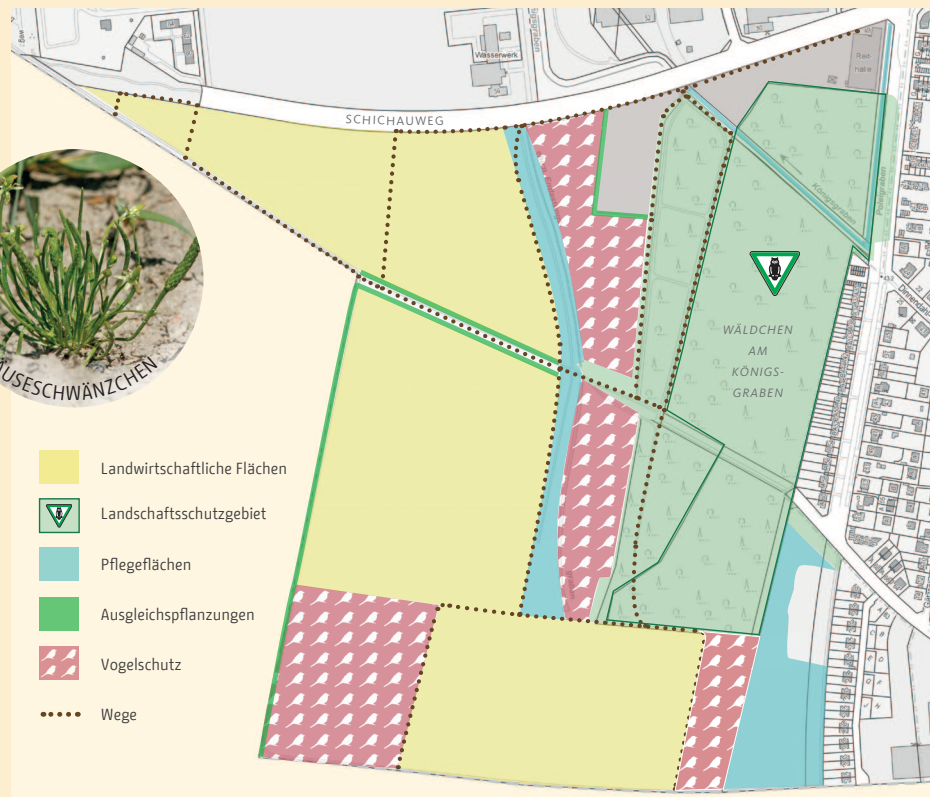


Bezirksamt
Tempelhof-Schöneberg
Umwelt- und Naturschutzamt

Marienfelder Feldmark

Ein schützenswerter Lebensraum

Die Marienfelder Feldmark ist eine Reliktfläche landwirtschaftlicher Nutzung im Süden Berlins. Der Beginn der landwirtschaftlichen Nutzung der eiszeitlich geprägten Böden führt ins 13. Jahrhundert zurück. Mit zunehmenden Wohnungsbau und Industrialisierung ging ein Großteil der Landwirtschaftsflächen auf Berliner Stadtgebiet verloren. Zur Sicherung und Entwicklung dieser kulturhistorisch und ökologisch wertvollen Fläche südlich des Schichauweges wurde 1993 ein Landschaftsplan festgesetzt. Nur durch den Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzung und der regelmäßigen Pflege in den angrenzenden Wiesen und Gehölzen kann der einzigartige Charakter der Marienfelder Feldmark erhalten bleiben.



Ackerrandstreifen

Ackerrandstreifen erhöhen die Strukturvielfalt auf monotonen landwirtschaftlichen Nutzflächen und besitzen damit eine hohe ökologische Bedeutung. Die typischen Pflanzenarten der Ackerrandstreifen sind durch die intensive Bewirtschaftung der Landwirtschaftsflächen hochgradig gefährdet. Zum Schutz der Pflanzen ist im Landschaftsplan festgesetzt, dass der Ackerrand in einer Breite von mindestens 5 m von Pestiziden und Düngern frei zu halten ist. So konnten sich in den letzten Jahren wieder seltene Arten, wie z.B. das Mäuseschwänzchen, etablieren.



Vogelschutz

Die Marienfelder Feldmark, eine der letzten zusammenhängenden Offenlandflächen im Süden Berlins, dient als Lebensraum und Fortpflanzungsstätte für geschützte Vogelarten, wie z. B. den Neuntöter, die Feldlerche und den Grauschnäpper. Insgesamt ist das Vorkommen von über 80 Vogelarten in der gesamten Feldmark bekannt. Alle Vogelarten sind in Deutschland nach dem Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützt.

Bodenbrütende Vogelarten sind während der Brutzeit besonders stark gefährdet. Frei laufende Hunde verursachen Panik und veranlassen die Vögel das Nest aufzugeben. Darüber hinaus können Gelege auch unbeabsichtigt zerstört werden. Um die Brutvögel zu schützen und Nutzungskonflikte zu vermeiden, bitten wir Sie, die gekennzeichneten Teilflächen der Feldmark während der Brutzeit von März bis Juli nicht zu betreten.



Landschaftsschutzgebiet „Wäldchen am Königsgraben“

Mit Inbetriebnahme der Rieselfelder Osdorf und Friederickenhof südwestlich der Feldmark wurde entlang der Eggestorffstraße ein Waldstreifen angelegt. Dieser hatte die Funktion „üble Gerüche und Insektenflug“ im Übergang zu den Siedlungsgebieten abzuwehren. Zum Schutz des Wäldchens und zur Wahrung der Erholungsfunktion für die Bevölkerung wurde es 1962 als Landschaftsschutzgebiet „Wäldchen am Königsgraben“ ausgewiesen. Der besondere Schutz gilt heute einem Kiefern-mischwaldbestand. Mischbaumarten sind hauptsächlich Stiel- und Traubeneiche sowie die Birke.

Pflegeflächen

Durch die kulturhistorische Entwicklung der Feldmark hat sich im Laufe der Zeit ein Mosaik strukturreicher Biotope entwickelt. Südlich der Blohmstraße ist ein Lebensraum für die Zauneidechse entstanden. Einige der Biotope wie z.B. das Kleingewässer an der Blohmstraße und die Feldhecken am Entlastungsgraben unterliegen dem gesetzlichen Biotopschutz. Die natur- und artenschutzfachlich wertvollen Flächen werden regelmäßig zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Strukturvielfalt gepflegt. Darüber hinaus wurden Heckenpflanzungen an den Feldwegen der Feldmark im Rahmen von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für innerstädtische Bauprojekte realisiert. Hier wurden standorttypische, heimische Strauch- und Baumarten gepflanzt, die sich gut in das Landschaftsbild der Feldmark einpassen und als Nahrungsquelle und Unterschlupf für die heimische Fauna dienen.

